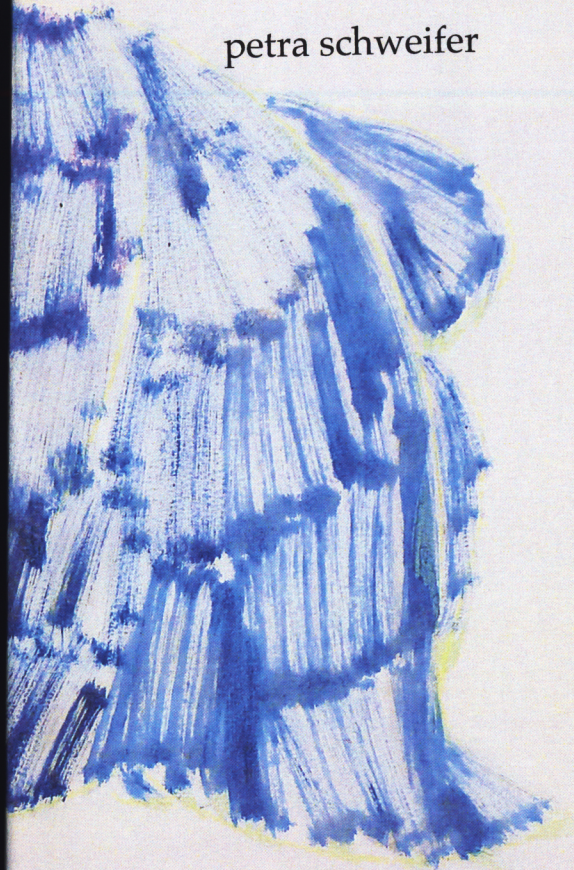
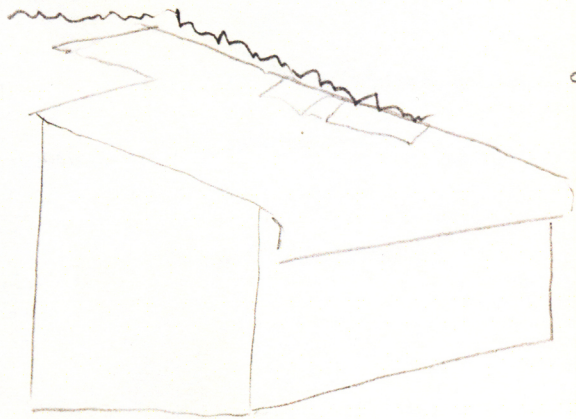
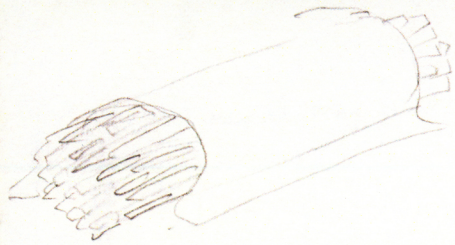


petra schweifer

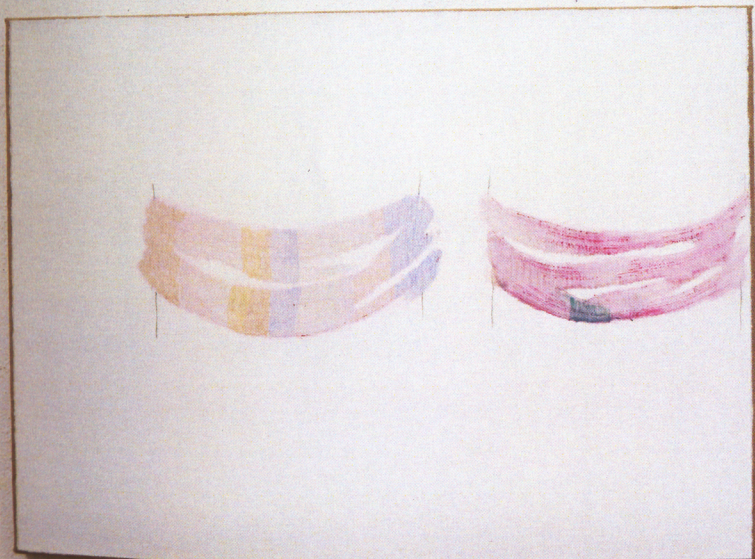
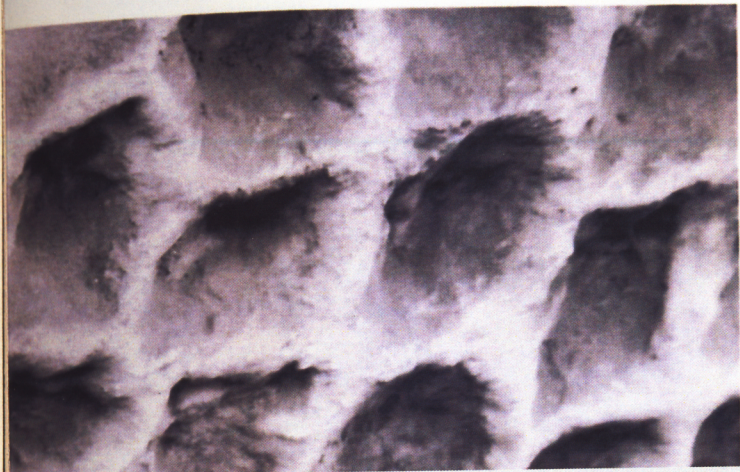


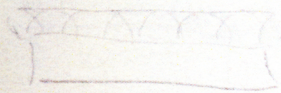
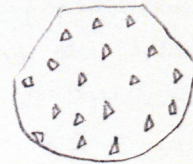


catroof  
(with the  
woman  
with  
deep  
blue  
eyes)



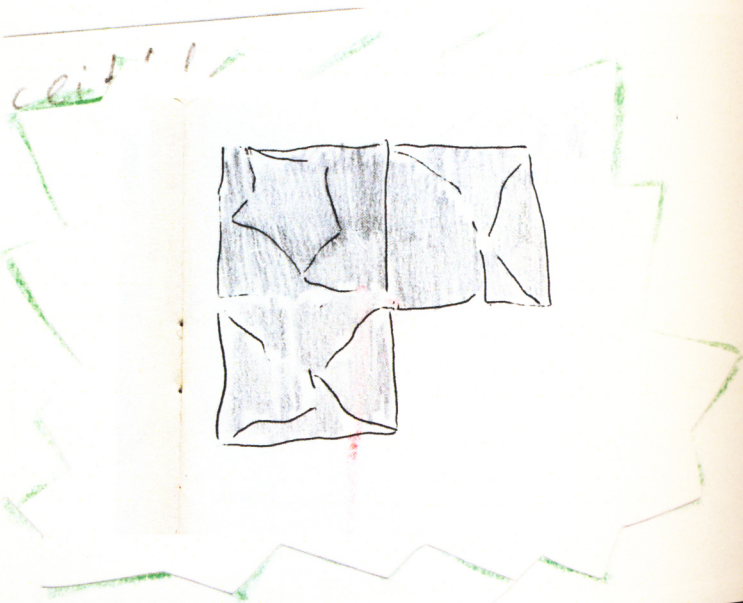
hellvalleblle rolle





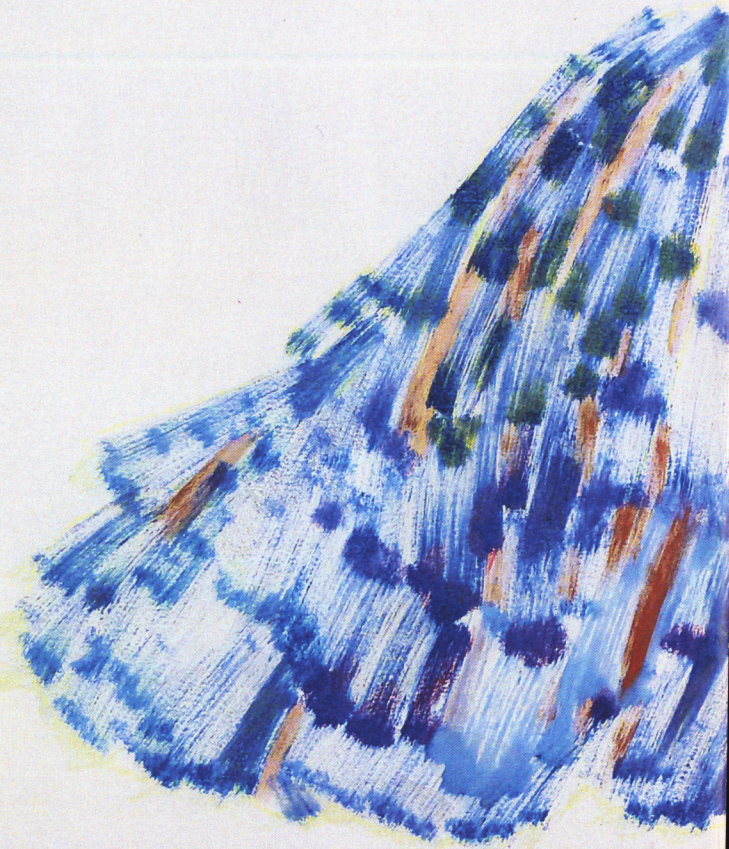
please open:

Zuerst die Geschichte mit dem Vogel:  
Vorübergehend ist eine Schnur zwischen einem der  
Bäume und der Stange des Terrassendaches gespannt.  
Ein Vogel fliegt voll Freude darauf zu, erleichtert, sich  
aus-ruhen zu können. Er landet, zuversichtlich, endlich  
festen Halt unter den Füßen zu haben. Doch in dem  
Moment als er landet, schwingt er plötzlich nach vor  
und nach hinten, nach vor und nach hinten, nach vor  
und nach hinten, vor und zurück. Verwirrt schlägt er  
mit seinen Flügeln, immer vor und zurück schaukelnd.  
Er versucht verzweifelt in den Stillstand zu kommen,  
seine Kräfte zu sammeln. Vor und zurück. Vor und zurück.  
Und da, mit einem Schwung, schafft er es, sich auf einen  
nahen Ast zu retten. Endlich! Die Erleichterung ist ihm in  
seinem Gesicht richtig anzusehen.



In der Passage  
ist Malerei. Sie  
sammelt sich  
an. Alles wird  
für das Malen  
zusammenge-  
sammelt, zerlegt  
und aufge-  
braucht. Das  
Aufbrauchen  
ist wichtig. Das  
Aufbrauchen des  
Materials und  
der Gedanken.  
Ob böse, ob  
schön, ob grau-  
sam, ob zärtlich.





© petra schweifer 2013 / [www.petraschweifer.com](http://www.petraschweifer.com)  
serene no.1 / ad acta: k/haus passage

